

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erligerische Stille

Ngaundere — Das Leben auf einer deutschen Station —
Ruhige Vorbereitung — Mein schwarzes Gesinde —
Ein gesbrres Fest — Alarmfeuer — Der Kolonialkrieg
hebt an

Weite Räume trennten uns von den Verbindungen mit der Heimat, Wochen von den nächsten Stationen und Posten. Unsere nächsten Nachbarn waren Garua, über zweihundertfünfzig Kilometer nach Norden in der sengend heißen Ebene des Benué-Flusses gelegen, und Banjo, die etwa zweihundert Kilometer entfernte Militärstation südwestlich von Ngaundere. Nach Südosten war uns Buar vorgelagert, von wo ich gekommen war, nach Nordosten Mbumo am Logone. Diese beiden Militärstationen waren durch mehr als dreihundert und über dreihundertfünfzig Kilometer breite Zwischenräume von Ngaundere getrennt. Zwischen uns und Mbumo lag dazu das noch nicht untersuchte stark bevölkerte Laka-Gebiet.

Man glaube nun aber ja nicht, daß wir etwa Besorgnisse für unsere Sicherheit hegten. Es ging um jene Zeit wohl jedem in Kamerun so wie mir selber. Nachdem die erste Bestürzung vorüber war, sahen wir den kommenden Ereignissen in Ruhe entgegen, trafen alle Vorbereitungen mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, bestellten unser Haus für alle